

Regine Karoline Breitinge

Erste Ärztin von Württemberg

*4. Mai 1851 in Künzelsau

†6. September 1932 in Esslingen

Als Tochter einer angesehenen Kupferschmiedefamilie wurde Regine Karoline Breitinge am 4. Mai 1851 in Künzelsau geboren.

Karoline war ein geistig regsames und aufgewecktes Mädchen. Zu jener Zeit konnten Mädchen noch keine höhere Schule besuchen, weshalb sie sich auf den **Weg nach Salzburg** machte, wo ihr älterer Bruder das Handwerk des Kupferschmieds ausübte. Karoline führte ihm den Haushalt. Doch lange hielt sie das nicht aus. Sie wollte lernen, besuchte eine höhere Mädchenschule und anschließend ein Lehrerinnen-Seminar. Neben der Befähigung für den Schuldienst, war sie auch als Hauslehrerin angestellt. Doch ganz glücklich war sie damit auch nicht.

Sie wollte an einer **Hochschule** studieren. Das war für sie damals nur in der Schweiz möglich. Ihr Wunsch und Ziel war Ärztin zu werden.

Von 1889 bis 1891 studierte sie naturwissenschaftliche Fächer, anschließend an der Universität Bern Medizin. 1896 promovierte sie dort zum Doktor der Medizin.

Sie eröffnete **in Esslingen eine Praxis** als „ausländische Ärztin“ und hatte großen Zulauf von Patienten. Das erregte Missgunst bei ihren männlichen Kollegen, die zudem auch ihre Fähigkeiten als „ausländische Ärztin“ in Frage stellten. Sie brachten es fertig, dass Regine Karoline Breitinge ihre Praxis wieder schließen musste.

Um Anerkennung zu erreichen, versuchte sie nun in Tübingen erneut zu studieren, wurde jedoch zum Studium nicht zugelassen. „Es fehle ihr die Reifeprüfung und die ärztliche Vorprüfung. Außerdem sei eine Frau nicht in gleicher Weise für ein Medizinstudium geeignet wie ein Mann.“ Diese Ansicht vertraten die männlichen Kollegen.

Ein langer, zermürender Weg begann für sie. Als letzte Möglichkeit sprach sie beim Fürst zu Hohenlohe-Langenburg vor und wies sich mit all ihren guten Zeugnissen aus. Dieser war überzeugt von Regine Karoline Breitinge und ermöglichte ihr eine Audienz bei Kaiserin Auguste Viktoria in Berlin. Die Kaiserin war gleichermaßen von Karoline überzeugt und reichte ein Gesuch an den Reichstag weiter mit der Bitte, die „Sache der Regine Karoline Breitinge angesichts ihrer ausgezeichneten Zeugnisse wohlwollend zu behandeln.“

So wurde ihr 1907 die **Zulassung zur Universität in Straßburg** genehmigt. Dort legte sie die ärztliche Vorprüfung und 1909 das Staatsexamen ab.

Im Jahr 1911, sie war inzwischen 60 Jahre alt, konnte sie ihre Praxis in Esslingen wieder eröffnen. Sie war eine sozial eingestellte Ärztin und sehr beliebt. Oft nahm sie von Patienten kein Honorar für ihre ärztlichen Behandlungen. Sie half den Menschen wo immer sie konnte, auch zum Segen vieler Frauen in dieser Zeit. Der große Erfolg ihres Kampfes um die Gleichberechtigung der Frau in Bildung und Beruf und die segensreiche Tätigkeit als Ärztin haben ihrem Leben Sinn gegeben.

Regine Karoline Breitinge starb am 6. September 1932 in Esslingen. Eine Gedenktafel an ihrem ehemaligen Haus erinnert an sie.

Ihren Lebenssinn hat sie in die Worte gefasst: *„Mühe und Arbeit und Kampf war der Inhalt meines Lebens. Aber köstlich ist es trotzdem – oder vielleicht gerade darum - doch gewesen. Und das, was ein paar andere Frauen und ich durch unsere zähes Festhalten für die nachfolgenden Generationen unserer Geschlechtsgenossinnen erreicht haben: dass Frauen heute überall zugelassen werden, das ist eine Tat!“* Zitat Künzelsauer Heimatbuch I

In Künzelsau trägt die Hauswirtschaftliche Schule und eine Straße ihren Namen.

Text: Margarete Biehal



Geburtshaus Karoline Breitinge in Künzelsau am unteren Markt
Beide Fotos: Künzelsauer Heimatbuch 1